

Chemie-Tarifrunde Baden-Württemberg endet ohne Ergebnis

Branche mit 2,8% im Plus/Catharina Clay: „Zahlen des Statistischen Landesamtes beweisen: Weit weg von Rezession“

KARLSRUHE. Die erste Verhandlungsrunde für die rund 73.000 Beschäftigten in der baden-württembergischen Chemie-Industrie endete ergebnislos. Die Tariff Kommission der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE) Baden-Württemberg wies die Argumentation der Arbeitgeber, die Industrie befinde sich in einer Rezession, entschieden zurück: „Laut den Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes¹ stieg der Umsatz der Branche im 1. Halbjahr 2019 um 2,8%, gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Das Umsatzplus setzt sich also nach acht Rekordjahren in Serie weiter fort“, konstatierte Landesbezirksleiterin und Verhandlungsführerin Catharina Clay. „Die schwarzen Wolken der Arbeitgeber sind klar herbei geredet. Anscheinend sind die Unternehmen von den Rekordgewinnen der Vergangenheit zu verwöhnt, um sich jetzt mit 2,8% Wachstum zufrieden zu geben.“

In den Verhandlungen forderte Clay, dass die Arbeitgeber endlich das Thema Fachkräftemangel angehen müssten. Das Forderungspaket der Gewerkschaft (*siehe unten*) liefere hierfür innovative Instrumente, um den Arbeitnehmern Entlastung, Gesundheit und selbstbestimmte Arbeitszeiten zu ermöglichen. „Die Arbeitgeber beschwerten sich wieder und wieder über fehlende Fachkräfte. Wenn Sie an leistungsfähigen und motivierten Belegschaften interessiert sind, sollten sie erkennen, dass unsere Forderungen genau hier ansetzen“, betonte Clay.

Daran knüpfte Tariffkommissionsmitglied Beate Nörenberg von Roche Mannheim an: „Bei uns sind Produktion, Vertrieb und Logistik ansässig. Daher sind viele unterschiedliche Arbeitszeitlagen vorgegeben und die Belastung nimmt zu. Familie und Beruf steht immer mehr im Mittelpunkt. Wenn wir als Chemie-Branche weiterhin attraktiv bleiben wollen, um Fachkräfte zu binden und finden, müssen wir gemeinsam flexible Arbeitszeiten, die den einzelnen Lebensphasen entsprechen, ermöglichen und neue Arbeitsformen zulassen.“

Die IG BCE Baden-Württemberg bleibt auch nach dem Ende der ersten Verhandlungsrunde bei ihren Forderungen:

- 1) Die Schaffung eines persönlichen Zukunftskontos in Höhe von jährlich 1.000 Euro, über das jeder Beschäftigte individuell verfügen kann: ob zur Umwandlung in zusätzliche freie Tage oder zum Ansparen auf einem Langzeitkonto – etwa, um in bestimmten Lebensphasen eine längere Auszeit nehmen zu können. Denkbar ist auch die Nutzung zur Altersvorsorge oder die direkte Auszahlung. Der Betrag ist tarifydynamisch zu gestalten.
- 2) Eine reale und spürbare Erhöhung der Entgelte und Ausbildungsvergütungen.
- 3) Eine Qualifizierungsoffensive zur Begleitung des digitalen Wandels.
- 4) Einführung der bundesweit ersten tariflichen Pflegezusatzversicherung. Sie wird durch die Arbeitgeber finanziert.

Die IG BCE Baden-Württemberg hat den laufenden Entgelttarifvertrag für die Chemische Industrie Baden-Württemberg zum 30.11.2019 gekündigt. Die Tariff Kommission des Landesbezirks hat nun die Bundestariffkommission der IG BCE damit beauftragt, in ihrem Auftrag weiter zu verhandeln. 1. Verhandlungstermin ist der 21./22.10.2019.

Für Rückfragen: Catharina Clay, Landesbezirksleiterin 0151 11347004

¹ Statistische Berichte BW, www.destatis.de/GPStatistik/receive/BWSerie_serie_00000385?list=all (abgerufen am 09.10.2019)

Über die IG BCE

Die Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE) ist mit mehr als 650.000 Mitgliedern die zweitgrößte Industriegewerkschaft im Deutschen Gewerkschaftsbund. Zum Organisationsbereich gehören die Branchen Bergbau, Chemie, Energie, Erdöl und Erdgas, Glas, Kautschuk, Keramik, Kunststoffe und nichtmetallische Werkstoffe, Leder, Papier, Umwelt, Wasser und Ver- und Entsorgungsbetriebe. Vorsitzender seit 2009 ist Michael Vassiliadis. www.igbce.de, www.facebook.com/igbce.

Über den Landesbezirk Baden-Württemberg der IG BCE

Die IG BCE Baden-Württemberg vertritt die Interessen ihrer rund 45.000 Mitglieder (davon ca. 4.500 Jugendliche) in den o. g. Branchen. Der Landesbezirk ist unterteilt in fünf Bezirke (Freiburg, Ulm, Karlsruhe, Mannheim, Stuttgart), die Mitglieder und Betriebsräte beraten. Sitz der Landesbezirksleitung ist Stuttgart. Weitere Informationen: <http://baden-wuerttemberg.igbce.de>